

Das aargauische Gymnasium im Überblick

Das grundsätzliche Ziel der gymnasialen Ausbildung besteht im uneingeschränkten Zugang zu allen Universitäten. Die angestrebte Hochschulreife basiert auf einer breiten und gründlichen Allgemeinbildung. Zusätzlich bieten die Gymnasien den Studierenden echte Wahlmöglichkeiten zur Gestaltung eines individuellen Weges zur Matur, der ihren Neigungen und Interessen entsprechen soll.

<p>1 Rechtliche Grundlagen 16</p> <p>2 Aufnahmeregelungen 17</p> <p>3 Maturitätslehrgänge 18</p> <p style="padding-left: 20px;">Studentafel 18</p> <p style="padding-left: 20px;">Fächerkategorien 19</p> <p style="padding-left: 20px;">Wahlentscheide 20</p> <p style="padding-left: 20px;">Kommentar zu einzelnen Grundlagenfächern 21</p> <p style="padding-left: 20px;">Kommentar zum Wahlbereich nach MAR: Schwerpunkt- und Ergänzungsfächer 21</p> <p style="padding-left: 20px;">Kommentar zur Maturaarbeit 22</p> <p style="padding-left: 20px;">Kommentar zu den Kantonalen Fächern (Akzentfach, Projektunterricht u. a.) 22</p> <p style="padding-left: 20px;">Kommentar zu den Freifächern 23</p>	<p>4 Schulprofile: Das Fächerangebot der einzelnen Schulen 24</p> <p style="padding-left: 20px;">Grundlagenfächer und Kantonale Fächer 24</p> <p style="padding-left: 20px;">Schwerpunktfächer 24</p> <p style="padding-left: 20px;">Ergänzungsfächer 24</p> <p style="padding-left: 20px;">Freifächer 24</p> <p style="padding-left: 20px;">Wahl der Schule durch die Studierenden 24</p> <p>5 Promotionsordnung und Maturitätsprüfung 25</p>
---	---

1 Rechtliche Grundlagen

Eidgenössisch anerkannte Maturitätszeugnisse berechtigen zum prüfungsfreien Übertritt an die schweizerischen Universitäten und an die Eidgenössischen Technischen Hochschulen. Sie müssen den Bedingungen des Maturitäts-Anerkennungsreglement (MAR) entsprechen, das 1995 vom Bundesrat und von der Eidgenössischen Erziehungsdirektorenkonferenz verabschiedet worden ist.

Folgende Dokumente bilden die rechtlichen Grundlagen der aargauischen Gymnasien:

Dekret über die Organisation der Mittelschulen

Verordnung über die Mittelschulen

Verordnung über die Promotion und die Maturität an den Mittelschulen.

Einzelheiten, den Übertritt von der Bezirksschule betreffend, sind in der Verordnung über die Abschlussprüfung an den Bezirksschulen festgehalten.

Im Folgenden werden die wesentlichen Inhalte dieser Dokumente vorgestellt und kurz kommentiert.

Bezugsquelle für die rechtlichen Grundlagen:
Staatskanzlei, Zentrale Dienste
Regierungsgebäude
5001 Aarau
Tel. 062 835 12 70

Aufnahme in die 1. Klasse

Für die Aufnahme in die erste Klasse müssen die Studierenden über eine Vorbildung verfügen, wie sie von der vierten Klasse der aargauischen Bezirksschule oder der entsprechenden Stufe einer anderen, gleichwertigen Schule vermittelt wird.

Die ordentliche Aufnahme

erfolgt über die Abschlussprüfung an den Bezirksschulen. Die Rektorate der Bezirksschulen melden bis zum 28. Februar die Schülerinnen und Schüler an, die eine kantonale Mittelschule besuchen wollen.

Die Abschlussprüfung setzt sich aus einem Erfahrungsteil und einem Prüfungsteil zusammen. Der Erfahrungsteil umfasst die Fächer Mathematik, Deutsch, Französisch, Englisch, Geschichte, Biologie, Chemie, Zeichnen und Musik sowie auf Wunsch Latein. Der Prüfungsteil umfasst die Fächer Deutsch, Französisch und Mathematik und besteht je aus einer schriftlichen, im Fach Französisch zusätzlich aus einer mündlichen Prüfung.

Beträgt die Abschlussnote mindestens 4,7, so berechtigt dies zum Übertritt in die kantonale Maturitätsschule. Der Notendurchschnitt berechtigt zum einmaligen Übertritt auf Beginn eines der beiden auf die Abschlussprüfung folgenden Schuljahre. Tritt jemand im Laufe des Schuljahres aus der 1. Klasse der Maturitätsschule aus, so berechtigt seine Abschlussnote zum Übertritt an die Diplommittelschule, die Wirtschaftsdiplomschule oder die Berufsmaturitätsschule auf Beginn des nächstfolgenden Schuljahres.

Die ausserordentliche Aufnahme

in die 1. Klasse erfolgt über eine Aufnahmeprüfung auf dem Niveau der Abschlussprüfung an den Bezirksschulen. Zur Aufnahmeprüfung zugelassen wird, wer im Prüfungsjahr nicht die 4. Klasse einer aargauischen Bezirksschule besucht. Die Anmeldung erfolgt bis spätestens Ende Februar direkt bei einer aargauischen Maturitätsschule.

Die Aufnahmeprüfung umfasst die Fächer Deutsch, Französisch und Mathematik, die alle schriftlich und mündlich geprüft werden. Die mündliche Prüfung wird denjenigen Kandidatinnen und Kandidaten erlassen, die die Bestehensnormen bereits mit den Noten der schriftlichen Prüfung erfüllen. Es gibt keine Vorschlagsnoten.

Der Prüfungsstoff entspricht dem Lehrplan der aargauischen Bezirksschulen. Das Prüfungsergebnis berechtigt zum Eintritt in eine aargauische Maturitätsschule, wenn die doppelte Summe aller Notenabweichungen von 4 nach unten nicht grösser ist als die Summe aller Notenabweichungen von 4 nach oben.

Aufnahme in eine höhere Klasse

Für die Aufnahme in höhere Klassen ist die entsprechende Vorbildung nötig.

Studierende anderer eidgenössisch anerkannter Maturitätsschulen werden ohne Aufnahmeprüfung in die entsprechende Klasse aufgenommen, sofern der Eintritt spätestens ein Jahr vor der Matur erfolgt.

Über die Aufnahme von Hospitantinnen und Hospitanten entscheidet die Schulleitung. Sie können nach Ablauf ihres Hospitiums als Studierende aufgenommen werden.

Andere Bewerberinnen und Bewerber haben eine Aufnahmeprüfung abzulegen auf dem Niveau der entsprechenden Klasse.

Für den Übertritt aus einer aargauischen Diplomschule wird auf die entsprechenden Regelungen verwiesen.

3 Maturitätslehrgänge

Bemerkungen

- 1 1 Wochenlektion in Halbabteilungen
- 2 In Kursgruppen
- 3 1 Wochenlektion in Halbabteilungen in den Akzentfächern Moderne Sprachen und Latein (anstatt im Grundlagenfach Deutsch wie für alle anderen Abteilungen)
- 4 In Kursgruppen oder in Halbabteilungen
- 5 Informatik-Grundkurs: beide Lektionen in Halbabteilungen.

Dieses Freifachangebot wird von den einzelnen Schulen individuell ergänzt.

Studentafel

A Obligatorische Fächer	Klasse	1	2	3	4
1. Grundlagenfächer					
Sprachen					
Deutsch		4 ¹	3	3	4
Französisch oder (ab 3. Klasse) Italienisch		3 ¹	3	3	3
Englisch		3	3 ¹	3	3
Mathematik und Naturwissenschaften					
Mathematik		4	3	3	4
Physik		–	2	2	2
Chemie		2	2	1	–
Biologie		2	2 ¹	2	–
Geistes- und Sozialwissenschaften					
Geschichte		2	2	2	2
Geographie		2	2	1,5	–
Einführung in Wirtschaft und Recht		1	2	–	–
Kunst					
Bildnerisches Gestalten oder Musik		2	3	2	–
2. Schwerpunktfach		–	–	6 ²	6 ²
3. Ergänzungsfach		–	–	–	4 ²
4. Maturaarbeit		–	–	–	3/1
5. Kantonale Fächer					
Akzentfach		3 ³	3	–	–
Informatik-Grundkurs		1 ⁵	–	–	–
Projektunterricht		–	–	3 ⁴	–
6. Sport		3	3	3	3
Total Wochenlektionen		32	33	34,5	34/32
B Freifächer					
Griechisch		4	4	4	4
Latein		3	3	3	3/–
Italienisch		3	3	–	–
Spanisch		–	3	–	–
Mathematik-Zusatz		3	3	–	–

Grundstruktur

Das vierjährige Gymnasium im Kanton Aargau schliesst an die Bezirksschule an und gliedert sich in zwei Stufen:

- Stufe I: 1. und 2. Klasse*
- Stufe II: 3. und 4. Klasse

Auf der Stufe I steht die Grundausbildung im Vordergrund. Hier wird ein solides Fundament für die Stufe II gelegt, wo dem fortgeschrittenen Alter und Bildungsstand der Studierenden entsprechend der Wahlbereich einen deutlich grösseren Raum einnimmt.

Für alle Maturitätslehrgänge sind die Anteile von Grundlagenfach- und Wahlbereich sowie die Anteile der einzelnen Fachgruppen und Fächer innerhalb dieser Bereiche gleich geregelt. Es gibt also eine kantonal einheitliche Stundentafel. Die aargauische Umsetzung des MAR sichert die Qualität der kantonalen Maturitätsabschlüsse, indem sie den Grundlagenfach-Unterricht für alle Studierenden nicht nur gleich dotiert, sondern für diesen auch die an der Matur zu erreichenden Richtziele kantonal einheitlich festlegt (vgl. Kapitel Lehrplanteile).

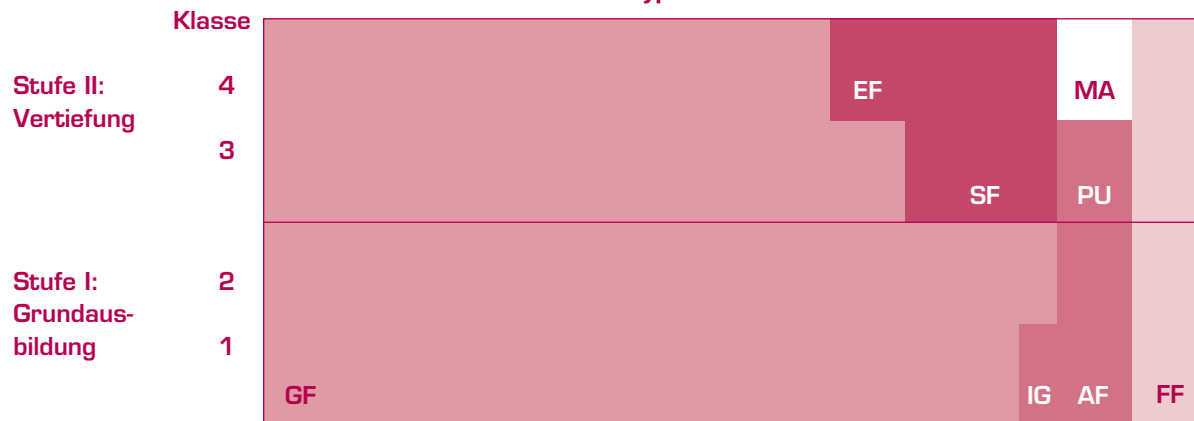
*Unter Klasse wird eine Jahrgangsstufe verstanden. Die normale Lerngruppe wird als Abteilung (bisher: "Klasse") bezeichnet. In einigen Fächern wird in Kursgruppen unterrichtet.

Fächerkategorien

Die Unterrichtsfächer lassen sich in verschiedene Kategorien unterteilen:

- Grundlagenfächer und Sport (GF)
- Maturaarbeit (MA)
- Wahlbereich nach MAR
Schwerpunktfächer (SF)
Ergänzungsfächer (EF)
- Kantonale Fächer (AF, PU, IG)
- Freifächer (FF)

Grundstruktur und Fächertypen



Grundlagenfächer

Sie bilden zusammen mit dem Sport das gemeinsame Fundament aller Gymnasiastinnen und Gymnasiasten und werden von allen Studierenden besucht. Sie umfassen in der Stufe I mit über 80 % den Hauptteil der obligatorischen Unterrichtszeit und sind in der Stufe II noch mit knapp zwei Drittel der Unterrichtszeit vertreten.

Wahlbereich nach MAR

Schwerpunktfächer

Mit der Wahl des Schwerpunktfaches für die 3. und 4. Klasse profilieren die Studierenden ihr individuelles Bildungsprogramm. Mit sechs Lektionen pro Woche wird eine angemessene Vertiefung ermöglicht.

Ergänzungsfächer

Mit der Wahl des Ergänzungsfaches für die 4. Klasse können die Studierenden ihr gewähltes Bildungsprofil verstärken oder in eine andere Richtung erweitern.

Maturaarbeit

Im 1. Semester der 4. Klasse erstellen alle Studierenden eine Maturaarbeit, die als "Gesellenstück" der gymnasialen Ausbildung bezeichnet werden kann.

Kantonale Fächer

Akzentfächer

Mit dem Akzentfach in der 1. und 2. Klasse wählen die Studierenden in Ergänzung zu den Grundlagenfächern eine erste Vertiefung, ohne die Wahl des Schwerpunktfaches vorwegzunehmen.

Projektunterricht

Im Projektunterricht in der 3. Klasse werden die Studierenden in die Projektmethode eingeführt und auf die Maturaarbeit vorbereitet.

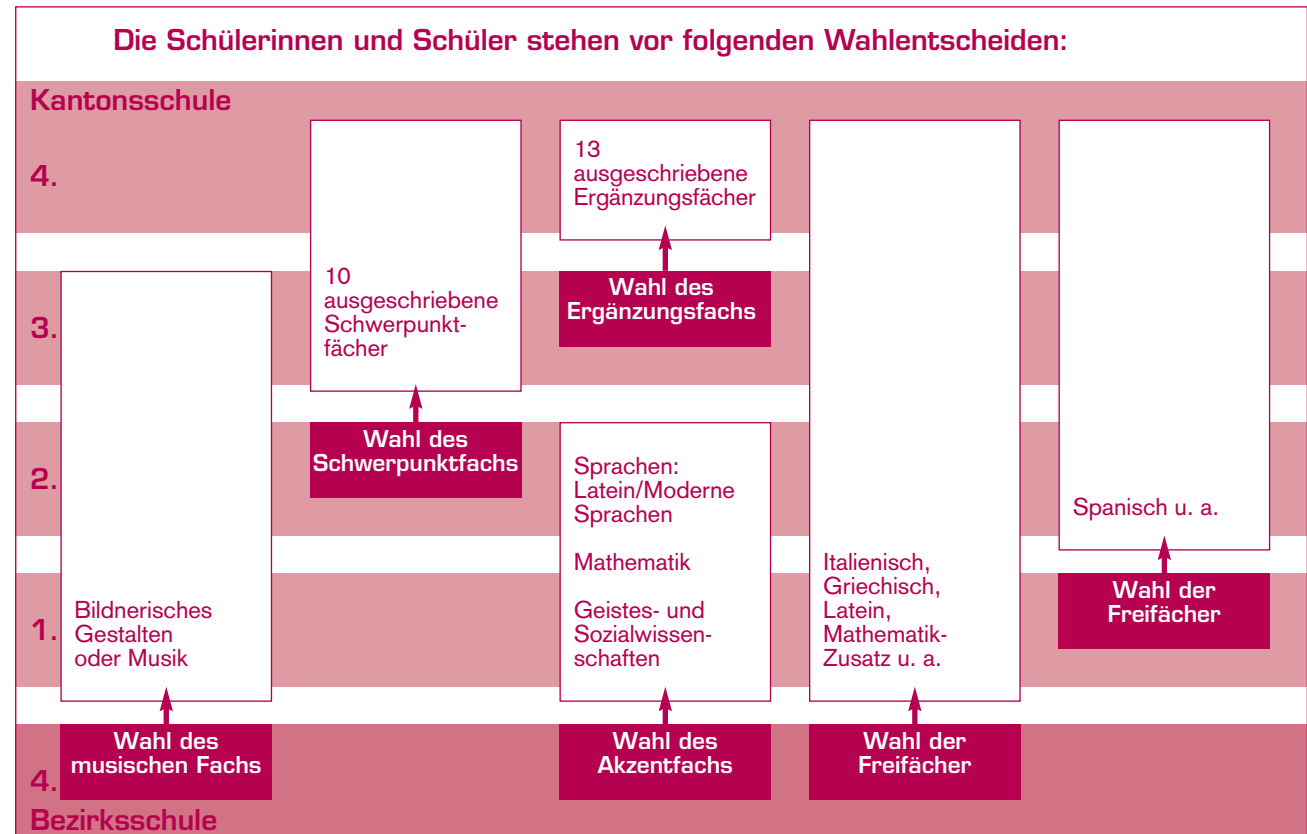
Informatik-Grundkurs und Kunstunterricht

Zusätzlich wird in der 1. Klasse der Informatik-Grundkurs während einem Semester durchgeführt.

Freifächer

Neben den vom Kanton vorgeschriebenen Freifächern (Griechisch, Italienisch, Latein, Spanisch sowie Mathematik-Zusatz) können die Kantonsschulen weitere Kurse anbieten.

Wahlentscheide



In der 4. Klasse der Bezirksschule wählen die Schülerinnen und Schüler ein Akzentfach, wobei das Akzentfach Latein nur in Frage kommt, wenn das Freifach Latein bereits in der Bezirksschule belegt worden ist. In der 2. Klasse der Kantonsschule folgt der Entscheid für eines der Schwerpunktfächer, und in der 3. Klasse der Kantonsschule wird eines der Ergänzungsfächer gewählt.

Zusätzlich müssen bestimmte Freifächer im Bereich der Sprachen als Wahlvoraussetzungen für das Schwerpunktfach belegt werden. Ausserdem wird in der 4. Klasse der Bezirksschule zwischen den musischen Grundlagenfächern Bildnerisches Gestalten oder Musik gewählt.

Diese Wahlentscheide sind verbindlich.

Kommentar zu einzelnen Grundlagenfächern

Französisch/Italienisch

Französisch ist in der 1. und 2. Klasse obligatorisch für alle Studierenden. Für die 3. und 4. Klasse entscheiden sich die Studierenden zwischen Französisch und Italienisch als Grundlagenfach zweite Landessprache; wenn Italienisch gewählt wird, steht Französisch als Schwerpunktfach offen.

Italienisch kann in der 3. und 4. Klasse (alternativ zu Französisch) als Grundlagenfach zweite Landessprache (oder als Schwerpunktfach) gewählt werden, sofern in der 1. und 2. Klasse das Freifach Italienisch besucht worden ist.

Naturwissenschaften sowie Geistes- und Sozialwissenschaften

Die Fachbereiche Physik, Chemie und Biologie bilden zusammen das Grundlagenfach Naturwissenschaften, die Fachbereiche Geschichte, Geographie und Einführung in Wirtschaft und Recht werden zum Grundlagenfach Geistes- und Sozialwissenschaften zusammengefasst. Jeder Fachbereich wird einzeln unterrichtet.

Bildnerisches Gestalten oder Musik

Bildnerisches Gestalten und Musik werden als Wahlpflichtfächer geführt.

Zum Grundlagenfach Musik gehört eine halbe Lektion Instrumentalunterricht während drei Jahren. Diese Lektionen sind in der Semesterstundentafel nicht ausgewiesen. Als Kompensation zu diesem zusätzlichen Unterricht werden in der 2. Klasse nur zwei Lektionen Musik im Abteilungsverband erteilt.

Kommentar zum Wahlbereich nach MAR: Schwerpunkt- und Ergänzungsfächer

Schwerpunktfächer

Für die 3. und 4. Klasse wählen die Studierenden ihr Schwerpunktfach. Die Schwerpunktfächer werden in Kursgruppen unterrichtet.

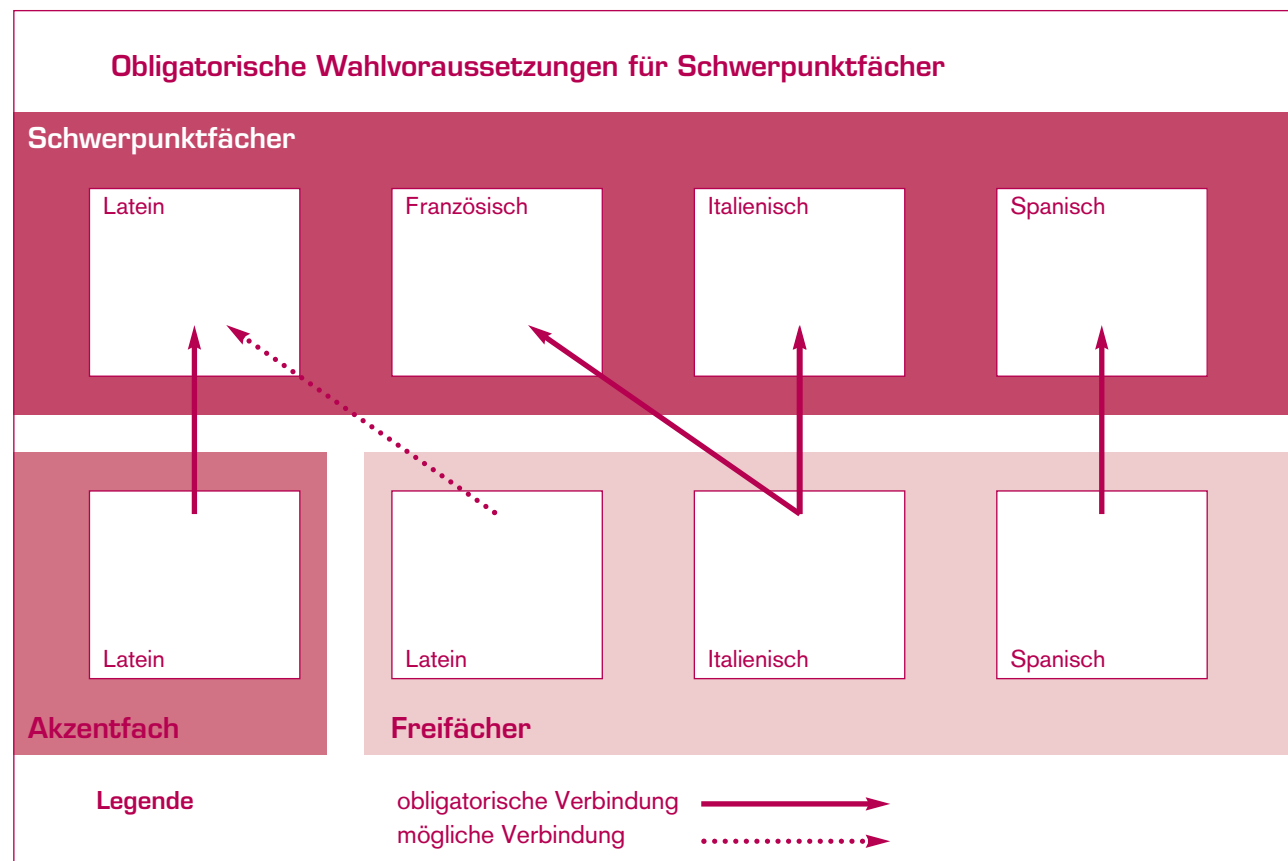
Der Kanton legt die durchschnittliche Schülerzahl pro Kursgruppe an den einzelnen Schulen wie folgt fest: Anzahl Studierende einer Klasse geteilt durch 16. Bruchzahlen werden auf die nächsthöhere ganze Zahl aufgerundet. Die Kantonsschulen Wohlen und Zofingen

können in den Schwerpunkt- und Ergänzungsfächern einen Kurs mehr als die so ermittelte Anzahl durchführen.

Es werden folgende Schwerpunktfächer ausgeschrieben: Latein, Französisch, Italienisch, Spanisch, Physik und Anwendungen der Mathematik, Biologie und Chemie, Wirtschaft und Recht, Philosophie/Pädagogik/Psychologie, Bildnerisches Gestalten und Musik.

Im Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten können die Schulen Werken integrieren und ihre Lehrpläne entsprechend formulieren.

Im Schwerpunktfach Musik ist der Instrumentalunterricht von einer ganzen Lektion (= zwei Einheiten)



integriert. In der 3. und 4. Klasse werden nur fünf statt sechs Lektionen in der Kursgruppe erteilt, je eine Lektion wird dem Instrumentalunterricht angerechnet. Studierende mit Grundlagenfach Musik und Schwerpunktfach Musik belegen in der 3. Klasse zwei Instrumentalunterrichtseinheiten.

Folgende Wahlvoraussetzungen für das Schwerpunktfach sind obligatorisch:

Latein

setzt den Besuch des Akzentfaches (evtl. des Freifachs) Latein in der 1. und 2. Klasse voraus.

Französisch

setzt voraus, dass Italienisch ab der 3. Klasse Grundlagenfach wird, was den Besuch des Freifaches Italienisch in der 1. und 2. Klasse voraussetzt.

Italienisch

setzt den Besuch des Freifaches Italienisch in der 1. und 2. Klasse voraus.

Spanisch

setzt den Besuch des Freifaches Spanisch in der 2. Klasse voraus.

Folgende Wahlvoraussetzungen für das Schwerpunktfach sind empfohlen:

Für das Schwerpunktfach Physik und Angewandte Mathematik ist der Besuch des Akzentfaches Mathematik oder des Freifaches Mathematik-Zusatz empfohlen. Wer ein Schwerpunktfach im musischen Bereich belegen möchte, wird in der Regel das entsprechende Fach bereits in den beiden ersten Klassen belegen (als Grundlagenfach oder als Freifach).

Ergänzungsfach

Für die 4. Klasse wählen die Studierenden ihr Ergänzungsfach. Die Ergänzungsfächer werden ebenfalls in Kursgruppen unterrichtet.

Es werden folgende Ergänzungsfächer ausgeschrieben: Physik, Chemie, Biologie, Anwendungen der Mathematik, Geschichte, Geographie, Philosophie, Religionslehre, Wirtschaft und Recht, Pädagogik/Psychologie, Bildnerisches Gestalten, Musik und Sport.

Im Ergänzungsfach Musik ist der Instrumentalunterricht integriert, d.h. in einem Semester werden nur drei statt vier Lektionen in der Kursgruppe erteilt, eine Lektion wird dem Instrumentalunterricht angerechnet. Eine zweite Einheit Instrumentalunterricht (zusätzliche halbe Lektion) ist möglich.

Unvereinbarkeiten der Wahl von Schwerpunktfach und Ergänzungsfach

Die gleichzeitige Wahl eines Faches als Schwerpunkt- und Ergänzungsfach ist ausgeschlossen. Die Wahl von Musik oder Bildnerischem Gestalten als Schwerpunktfach schliesst die Wahl von Musik, Bildnerischem Gestalten oder Sport als Ergänzungsfach aus.

Kommentar zur Maturaarbeit

Die Maturaarbeit wird im 1. Semester der 4. Klasse einzeln oder vorzugsweise in Gruppen von ca. drei Studierenden erstellt. Dafür werden in der Semesterstudentenafel drei Wochenstunden ausgespart. Eine weitere Stunde im zweiten Semester ist berechnet für die obligatorische Präsentation der Arbeiten.

Die Themen für die Maturaarbeit können aus dem Projektunterricht der 3. Klasse oder aus dem Schwerpunktfach erwachsen. Sie können aber auch in anderen Fächern bzw. in Bereichen angesiedelt sein, die ausserhalb des MAR-Fächerkatalogs liegen.

Kommentar zu den Kantonalen Fächern

Akzentfach

Mit dem Eintritt ins Gymnasium profilieren die Studierenden ihren Maturitätslehrgang für die Stufe I durch die Entscheidung für ein kantonales Wahlpflichtfach. Zur Auswahl stehen Fächer, die eine Akzentsetzung in den drei Bereichen Sprache, Mathematik und Geistes- und Sozialwissenschaften ermöglichen. Der Bereich Sprache ist zudem unterteilt in die beiden Zweige Latein und Moderne Sprachen.

Sprache: Latein oder Moderne Sprachen

Latein:

Für Studierende mit Vorbildung Latein an der Bezirksschule. Das Fach sichert die Kontinuität des Lateinunterrichts von der Bezirksschule bis zur Maturität und bereitet auf das Schwerpunktfach Latein vor. Studierende, die das Akzentfach Latein belegt haben und für die 3. Klasse nicht das Schwerpunktfach Latein wählen, können nach dem Besuch eines Freifachkurses in der 3. Klasse ihre Lateinausbildung mit dem "Kleinen Latinum" abschliessen.

Moderne Sprachen:

Mit diesem Zweig des Akzentfaches Sprache wird eine echte Alternative für sprach- und literaturinteressierte Studierende geschaffen werden, die in der Bezirksschule keinen Lateinunterricht besucht haben oder diesen im Gymnasium nicht fortsetzen wollen. Auf der Basis der Absprache und Zusammenarbeit zwischen den einzelnen beteiligten Sprachfächern (Deutsch, Französisch und Englisch) vermittelt der Unterricht im Akzentfach einen gegenüber den Grundlagenfächern vertieften Einblick in fächerübergreifende Aspekte von Sprache und Literatur.

Mathematik

Der Unterricht vermittelt eine vertiefende Zusatzbildung zum Grundlagenfach Mathematik und dient als Vorbereitung für das Schwerpunktfach Physik und Anwendungen der Mathematik. Er bringt aber auch Vorteile für Studierende, die für die 3. Klasse ein anderes Schwerpunktfach wählen (z.B. Biologie+Chemie oder Wirtschaft+Recht).

Geistes- und Sozialwissenschaften

Themenzentrierter Unterricht aus dem Bereich der Fächer Geschichte, Geographie sowie Wirtschaft und Recht. Damit wird der Unterricht im Grundlagenfach Geistes- und Sozialwissenschaften ergänzt und vertieft.

Die Akzentfächer ermöglichen den Studierenden eine Profilierung in einem bestimmten Fachbereich und dienen der inhaltlichen Vorbereitung auf einige Schwerpunktfächer. Daneben aber stehen in diesen Fächern auch methodische Ziele im Zentrum: Im Hinblick auf die arbeitstechnischen Anforderungen in einigen Lerngefässen der 3. und 4. Klasse (Schwerpunktfach, Ergänzungsfach, Projektunterricht, Maturaarbeit) sollen vor allem die Selbständigkeit und Problemlösekompetenz der Studierenden gefördert werden.

Informatik-Grundkurs

Der Semesterkurs von zwei Wochenstunden dient der Ausbildung der Studierenden auf dem Computer als Arbeitsinstrument auf der Gymnasialstufe.

Tastaturschreiben

Das Fach erscheint nicht in der Stundentafel. Alle Studierenden müssen im Verlauf der 1. Klasse den Nachweis über die Beherrschung von Grundfertigkeiten im Tastaturschreiben erbringen. Die Voraussetzungen dazu bringen die Studierenden entweder mit, oder sie werden im individuellen Selbststudium erarbeitet. Dabei werden die Studierenden von einer Lehrperson beraten und unterstützt.

Abteilungsberatung

Das Wahlsystem des MAR bedingt eine eingehende Beratung der Studierenden, damit diese ein ihren Neigungen und Studienabsichten entsprechendes Bildungsprofil wählen können. Die Schulen sind frei in der Verteilung und Ansetzung der dafür vorgesehenen total zwei Beratungslektionen pro Abteilung für die gesamten vier Jahre.

Projektunterricht

Der Projektunterricht in der 3. Klasse hat die theoretische und praktische Einführung in die Projektmethode und deren Anwendung in einem eigenen grösseren Projekt zum Ziel. Er vermittelt die zur selbständigen Erstellung der Maturaarbeit erforderlichen Methodenkompetenzen und unterstützt die besonderen Unterrichtsformen in den Schwerpunktfächern. Der Projektunterricht bietet den Studierenden Gelegenheit, ihre im Fachunterricht erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten in klar umrissenen, die Fächergrenzen überschreitenden und ihrem Alter und ihren Fähigkeiten entsprechenden Fragestellungen ein- und umzusetzen. Im Projektunterricht können auch Fachbereiche und Themen einbezogen werden, die im MAR-Fächerkatalog nicht berücksichtigt sind (z.B. Werken, Textiles Werken, Hauswirtschaft, Gestalterisches Spiel usw.)



Kommentar zu den Freifächern

Der Latein-Kurs wird nach sieben Semestern zu je drei Lektionen mit dem Kleinen Latinum abgeschlossen.

Die Studierenden, welche den Kurs in Griechisch während der gesamten Gymnasialzeit besucht haben, können sich im Maturzeugnis Griechisch statt Englisch als Grundlagenfach 3. Sprache anrechnen lassen. Der Englischunterricht bleibt vier Jahre obligatorisch gemäss der kantonalen Stundentafel.

Wer Italienisch wählt, muss dieses Fach ab der 1. Klasse belegen. Der Italienisch-Kurs setzt keine Vorbildung in Italienisch an der Bezirksschule voraus.

Das Freifach Mathematik-Zusatz bietet dieselbe mathematische Zusatzbildung und erfüllt hinsichtlich der Schwerpunktfach-Vorbereitung die gleiche Funktion wie das Akzentfach Mathematik.

Ein Instrument kann auch gewählt werden, wenn das Grundlagenfach Bildnerisches Gestalten belegt wird.

Schulprofile: Das Fächerangebot der einzelnen Schulen

Grundlagenfächer und kantonale Fächer

Sämtliche Grundlagenfächer und Kantonalen Fächer werden an allen Kantonsschulen geführt.

Schwerpunktfächer

Ausschreibung

Italienisch, Spanisch, Physik und Anwendungen der Mathematik, Biologie und Chemie, Wirtschaft und Recht, Bildnerisches Gestalten sowie Musik mit Instrumentalunterricht werden an allen KS ausgeschrieben.

Latein wird an der Alten KS Aarau und an den KS Baden, Wohlen und Zofingen ausgeschrieben. Die anderen KS können es ausschreiben.

Französisch wird an der Alten und Neuen KS Aarau, der KS Baden und der KS Wettingen ausgeschrieben. Die anderen KS können es ausschreiben.

Philosophie/Pädagogik/Psychologie wird an der Neuen KS Aarau und der KS Wettingen ausgeschrieben. Die anderen KS können es ausschreiben.

Durchführung

Die Schwerpunktfächer werden in Kursgruppen unterrichtet.

Über die Durchführung von ausgeschriebenem Schwerpunktfachkursen entscheidet die Schulleitung aufgrund der Anmeldezahlen der Studierenden.

Studierende, die sich an ihrer Stammschule beziehungsweise in ihrer Region für ein Schwerpunktfach anmelden, das wegen einer zu geringen Anmeldezahl nicht geführt werden kann, haben die Gelegenheit, ihre Wahl zu ändern oder das betreffende Schwerpunktfach an einer anderen Schule zu besuchen.

Ergänzungsfächer

Ausschreibung

Sämtliche Ergänzungsfächer können an allen KS ausgeschrieben werden. Diese sind: Physik, Chemie, Biologie, Anwendungen der Mathematik, Geschichte, Geographie, Philosophie, Wirtschaft und Recht, Religionslehre, Pädagogik/Psychologie, Bildnerisches Gestalten, Musik (mit Instrumentalunterricht) und Sport.

Durchführung

Die Ergänzungsfächer werden in Kursgruppen unterrichtet.

Über die Durchführung von ausgeschriebenem Ergänzungsfachkursen entscheidet die Schulleitung aufgrund der Anmeldezahlen der Studierenden.

Freifächer

Für Latein, Griechisch, Italienisch, Spanisch und Mathematik-Zusatz gelten kantonale Bestimmungen. Latein als Freifach wird an allen Schulen geführt. Der vierjährige Kurs in Griechisch wird unabhängig von der Teilnehmerzahl an der Alten Kantonsschule Aarau und an der Kantonsschule Baden geführt. Alle Schulen führen Italienisch als Freifach in der 1. und 2. Klasse. Alle Schulen führen Spanisch als Freifach in der 2. Klasse. Alle Studierenden müssen die Möglichkeit haben, den Kurs Mathematik-Zusatz zu besuchen.

Ausserhalb dieser Vorgaben steht es den Schulen grundsätzlich frei, welche Freifächer sie im Rahmen des zugewiesenen Lektionenspools ausschreiben und durchführen wollen.

Instrumentalunterricht wird an allen Schulen auch als Freifach erteilt und steht ausserhalb der Lektionenspool-Regelung.

Wahl der Schule durch die Studierenden

Den Schülerinnen und Schülern steht es grundsätzlich offen, für welche Kantonsschule sie sich anmelden wollen. Im Interesse einer ausgewogenen Abteilungsplanung behält sich das Erziehungsdepartement die definitive Zuteilung der Studierenden an eine Kantonsschule vor.

Promotionsordnung und Maturitätsprüfung

Jahrespromotion

Die Studierenden erhalten Zeugnisse jeweils am Ende eines Schuljahres. Diese entscheiden über die Beförderung oder Nichtbeförderung in die nächsthöhere Klasse (1. bis 3. Klasse). Die Noten der 4. Klasse zählen für das Maturitätszeugnis.

Beurteilungszeitraum ist jeweils das ganze Schuljahr (gilt auch für die 1. Klasse). Eine provisorische Beförderung existiert nicht.

Von der zweiten Klasse an erhalten die Studierenden jeweils am Ende des ersten Semesters einen Zwischenbericht, der über ihre Leistungen in diesem Semester Auskunft gibt. Dieser Zwischenbericht dient ausschliesslich der Information und hat keinen rechtlichen Charakter in Bezug auf die Jahrespromotion.

Bestehensnormen

Jede ungenügende Note muss doppelt kompensiert werden (also z.B. die Note 3 durch zwei Noten 5).

Für die Promotion in der 1. bis 3. Klasse dürfen nicht mehr als vier ungenügende Noten vorkommen.

Für das Bestehen der Maturitätsprüfung dürfen nicht mehr als drei ungenügende Noten vorkommen.

Lehrplan

Die Beurteilung der Studierenden erfolgt auf der Grundlage der Lehrpläne.

Probezeit

Das erste Semester der ersten Klasse ist eine Probezeit, an deren Ende über die Aufnahme oder Nichtaufnahme gemäss den Bestehensnormen entschieden wird. Es gibt keine provisorische Aufnahme.

Repetition einer Klasse

Wer am Ende der Probezeit oder nach bereits einmal erfolgter Nichtbeförderung die Voraussetzungen zur Aufnahme bzw. zur Beförderung nicht erfüllt, wird aus der Schule entlassen.

Wer die Maturitätsprüfung nicht besteht, kann diese höchstens einmal wiederholen. Dabei muss die ganze 4. Klasse repetiert werden.

Promotionsfächer

Promotionsfächer sind:

- die Grundlagenfächer
- das Akzentfach (1. und 2. Klasse)
- das Schwerpunktfach (3. Klasse)
- der Projektunterricht (3. Klasse)

Alle Fächer zählen einfach.

Maturitätsfächer

Für das Maturitätszeugnis zählen:

– die sieben Grundlagenfächer, wobei die Fachbereiche Physik, Chemie und Biologie im Grundlagenfach Naturwissenschaften, die Fachbereiche Geschichte, Geographie und Einführung in Wirtschaft und Recht im Grundlagenfach Geistes- und Sozialwissenschaften zusammengeführt werden.

- das Schwerpunktfach
- das Ergänzungsfach

Maturitätsprüfung

An der Maturitätsprüfung werden die folgenden Fächer geprüft:

- das Grundlagenfach Deutsch
- das Grundlagenfach erste Fremdsprache (Französisch oder Italienisch)
- das Grundlagenfach zweite Fremdsprache (Englisch oder Griechisch)
- das Grundlagenfach Mathematik
- das Schwerpunktfach
- das Ergänzungsfach

Die Grundlagen- sowie Schwerpunktfächer werden schriftlich und mündlich, die Ergänzungsfächer werden schriftlich geprüft. Ausnahmen bilden das Grundlagenfach zweite Fremdsprache, das nur mündlich geprüft wird, sowie die Fächer Bildnerisches Gestalten, Musik und Sport, bei denen ein Teil der Prüfung als praktische Arbeit gestaltet werden kann.

